

SLAM

Operation SAUFEGARDE DE LA MAURITANIE - SLAM –

Durch den Hebel der Institutionalisierung der Umweltkonventionen.

Ziel :

Umweltreglementierung - Gesetze, Decrete und ander Ausfuehrungsbestimmungen – die gefaechert einerseits internationalen Sicvherheitsbestimmungen und Gepflogenheiten entsprechen (« best practice », z.B. Oilspills), andererseits auf lokalem traditionellem Wissen aufbauen und in Duktus, Sprache und Normengebung intuitiv verstanden und damit auch befolgt werden (Z.B. Code Pastoral).

Der REgelungsgegenstand – lokale Umweltgegebenheiten – ist verschieden auf verschiedenen Teilen des RIM Territoriums, daher muss auch die Regelung selbst sich dem anpassen und verschieden sein.

Die Bevoelkerung, ihre Traditionenen und Kultur, ist verschieden in Teilen des RIM Territoriums, daher muss eine Umweltreglementierung die eineseits positive derartige Verhaltensweisen unterstuzen will und andererseits negative trends abbauen will sich dem anpassen und auch verschieden sein.

Der Regelungsgegenstand bestimmt die spezifische Regelungsfolge – durch Beschreibug des Regelunsziels im eingang der REgeleung – nd die Tatsache dass nicht jeden Regele ueberall auf dem RIM Territorium gilt sollte als solches nicht extra problematisiert werden.

Form : Jede Regelung wird gleichzeitig simultan in Arabisch und Fanzoesisch erarbeitet – nicht uebersetzt – und jede besteht aus dem identischen Aufbau :

- 1) table de matières ;
- 2) corps règelementaries qui comprennent, dans ces premières paragraphes, l’objectif, l’enjeu, la sphère d’applicabilité, et l’adressée type (ceci sans exclusivité). La sphère d’applcabilité n’est pas une zone administrative, mais une identification environnementale – soit il par danger (menace, ex. oilspill) soit il par specificité (rangeland) ;
- 3) liste alphabétique ;
- 4) liste des notions utilisées et terme correspondant en Arabe ou Français.

Regelungen die sich an spezifische Ethnien richtet wird auch in deren Sprache erarbeitet – nicht uebersetzt !

La présentation et – autoant que possible – le ductus et langage des reglements devrait être identique.

Der Aufbau des Regelungsweges besteht in einem zentralen

CODE ENVIRONNEMENTAL – der kurz, duetlich und verstaendlich sein muss – und der durch <Satellitenregelungen> welche sich auf spezifische Regelungsgehalte beziehen ergaenzt wird.

Dieser Code nimt auf Regelungsziele der KONVENTIONEN woertlich oder indirekt bewusst Bezug.

Die Fixierung der Regelungen erfolgt im Rahmen eines Textes in mehreren Sprachen : Arabisch, Franzoesisch, und die Landessprache der Zielgruppe,

SLAM

Sowie auf dem Hintergrund einer digitalisierten Satellitenkarte (Project UN/WB – worldwide env. mapping & ELSA)

Arbeitsweg – die Methodologie die einzelnen Regelungen zu erarbeiten ist je nach Regelungsgegenstand verschieden.

* technische Regelungen deren Adressat sowohl Nationale als Internationale sind :

internationale Berater – stets in Zusammenarbeit mit nationalen Experten – welche am Beispiel vorhandener int. Regelungen – und Konventionen – den Regelungsgehalt festlegen. und alsdann in verständlicher, klarer, die Einhaltung erleichternder Sprache simultan in Arabisch und Französisch festlegen. Der internationale Partner übernimmt die technische Führung, der nationale Partner erzwingt die angewandte Form.

* Änderungen bestehender Gesetze - Idealerweise Neuformulierung in Sprache, Regelungsgehalt – dem Umweltscode und dem Ziel des eingetragenen Verständnisses entsprechend.

Sie werden ebenfalls im Rahmen eines gemischt – internationale/nationalen Teams erarbeitet, wo jedoch der nationale Partner die Führung übernimmt.

* Lokal begrenzte Regelungen die sich an spezifische Ethnien richten : Anpassung an den Duktus der Sprache und Denkweise der Adressaten. Sie werden im iterativen Wege der « Methode Lazarev » - in Maghama, RIM erprobt – erarbeitet. D.h. (a) Anhörung der lokalen Sitten, Verhaltensweisen und Probleme ; (b) gleichzeitig Aufzeichnung der « la carte dans la tête du paysan » - soll heißen basierend auf der Lokalkennntnis der Bauern uAufzeichnung der spezifischen Landnutzung <utilisation du terroir> ; (c) Vergleich der optimalen Landnutzung um die Ressource zu erhalten mit bestehenden Regelungen ; (d) Vergleich der optimalen Landnutzung um die Ressource zu erhalten mit den « legitimen » Bedürfnissen der Bevölkerung ; (in Extremfällen Alarmmeldung eines akuten Hilfsbedarfs von aussen – « Rote Karte » fuer den Poverty Bericht der Weltbank – (e) erster Entwurf eines Regelungsmodells ; (f) Diskussion desselben vor Ort ; (g) Wiederholung von e/f bis akzeptable Regelung erarbeitet ; (h) simultan Einbeziehung parlamentarischer Arbeitsgruppen ; (i) Fixierung der Landnutzung in Gestalt eines CADASTRE RURAL ;

* Nach vorhergehender Überlegung welches die geeigneten Wege und institutionen (Umsetzungsmechanismen) der Konventionen seien, Einbau der angepassten Institutionen in die jeweiligen Regelungen – « jede nach ihrer Art » (Institutionen im Sinne Mancus Olsen und G. North)

Alle Regelungen müssen sich natürlich am Umweltcode ausrichten. Das Parlament – spezifische Ausschüsse – wird systematisch und in regelmäßig sich wiederholenden Abschnitten über den Fortschritt der Regelungsarbeit informiert und konsultiert. Vermeidung des Überraschungseffektes.

Die Arbeitsgruppen informieren sich gegenseitig.

Die Arbeitsgruppen erarbeiten gleichzeitig mit den Regelungen <action plans> und Überwachungsindikatoren welche die Einhaltung des Regelungsinhaltes kontrollieren können. Es sollen « aktive » Regelungen sein, welche zum positiven

SLAM

Handeln anregen, und nicht nur zum Unterlassen auffordern. (Respect of traditional values).

Die Arbeitsgruppen informieren die Bevoelkerung in den betroffenen Gebieten durch <ateliers>.

Das Projekt selbst betreibt eine natinale und internationale public relations Campagne.

hans-Werner Wabnit

C:\Documents and Settings\wb72434\My Documents\Operation SAUFEGARDE DE LA MAURITANIE.doc

June 20, 2001 3:15 AM